



WM 24-98-02-3

Bilder: © 2012 Wolfgang Mergel

Eine Medaille mit Bezug auf Waldeck zur Zeit der Türkenkriege.

Prägegrund dieser Medaille war die siegreiche Schlacht und die damit verbundene Befreiung der Städte Gran (lat.: Strigonium, ung.: Esztergom) und Neuhäusel.



Kupfersich: © gemeinfrei/Waldecker-Münzen.de

Georg Friedrich Fürst von Waldeck war neben dem Prinzen von Lothringen und dem Kurfürsten von Bayern maßgeblich an diesem Sieg beteiligt. Er führte als Feldmarschall während der Schlacht den rechten Flügel der Kaiserlichen Truppen an. Die Aufreihung der dargestellten Wappenschilde gibt auch die Schlachtordnung der kaiserlichen Truppen wieder. Die linke Flanke befehligte der bayerische Kurfürst, das Zentrum der Herzog von Lothringen und die rechte Flanke der Waldecker Fürst Georg Friedrich.

Nach der erfolgreich abgewehrten 2. türkischen Belagerung Wiens und die Vernichtung des türkischen Heeres im September 1683, gingen die kaiserlichen Truppen und ihre Verbündeten zum Gegenangriff über. Im Verlaufe dieser Gegenoffensive wurde begonnen, Ungarn von den Türken zurückzuerobern. Zuerst wurde Gran am 9. Oktober 1683 von kaiserlichen und polnischen Truppen eingenommen. Im Juli 1685 begann unter dem Oberbefehl von Karl von Lothringen die Belagerung von Neuhäusel. Das osmanische Heer startete seinerseits unter dem Kommando von Emmerich Thököly, einem ungarischen Magnaten in türkischen Diensten, einen Angriff auf die von den kaiserlichen Truppen gehaltene Stadt Gran und begannen sie zu belagern. Karl von Lothringen verließ daher mit dem Gros seiner Truppen die Gegend um Neuhäusel und marschierte Richtung Gran um der bedrängten Festungsbesatzung beizustehen. Um die Stadt Neuhäusel beließ er nur wenige Kampftruppen.

Autor	Erstellungsdatum	Tag der letzten Änderung	Blatt 1/2
Thomas Anton, Wien	08.02.2014	08.02.2014	© 2014

Angesichts der anrückenden kaiserlichen Streitmacht brachen die Osmanen die Belagerung von Gran ab, um weitere Kräfte für die bevorstehende Schlacht verfügbar zu haben. Ab dem 11. August lagen sich die gegnerischen Truppen dann am linken Donauufer gegenüber, ohne dass es zu größeren Kampfhandlungen kam. Am 16. August leitete Karl von Lothringen einen vorgetäuschten Rückzug ein. Das osmanische Heer fiel auf diesen Trick herein und startete den Angriff auf die zurück weichenden kaiserlichen Truppen. Erstes Ziel dieses Angriffes war der von Fürst von Waldeck geführte rechte Flügel, welcher vorübergehend so stark in Bedrängnis geriet, sodass Karl von Lothringen unterstützend eingreifen musste. Nachdem der Angriff abgewehrt werden konnte, richteten die Osmanen Ihren Vorstoß auf das Zentrum der Kaiserlichen, aber auch hier wurden sie erfolgreich abgewehrt. Nun endlich gab Karl von Lothringen den Befehl zum Gegenangriff. Die Truppen stießen vor, eröffneten erst aus nächster Nähe das Feuer, unterstützt von heftigem Kartätschgeschützfeuer.

Die osmanischen Truppen starteten nun eine letzte Offensive auf den vom bayerischen Kurfürsten Max Emanuel befehligten linken Flügel, welche ebenfalls scheiterte. Die Moral der osmanischen Truppen litt zusehends, bedingt durch die anhaltenden Misserfolge des Tages, so dass sich die Verbände aufzulösen begannen und vom Schlachtfeld flohen. Die kaiserlichen Truppen sahen allerdings von einer Verfolgung der fliehenden Truppen ab. Da die noch von den Osmanen gehaltenen Städte nicht mehr mit Unterstützung rechnen konnten, fielen sie der Reihe nach in die Hände der kaiserlichen Truppen. So wurde die Stadt Neuhäusel schon am 19. August zurückerobert.

Nachtrag zur niederländischen Variante der Medaille:

Die Medaille wurde ebenfalls in niederländischer Sprache geprägt, was darauf zurückzuführen ist, dass Georg Friedrich seit 1679, nach der Rückgabe durch die Franzosen, als Gouverneur der Festung Maastricht fungierte.



[WM 24-98-12-2](#)

Unter Wilhelm III. von Oranien-Nassau diente er als Stabschef der niederländischen Truppen und befehligte diese im französisch-niederländischen Krieg (1672-1678) unter anderem bei Rückeroberung der Festung Naarden.

In Maastricht ließ er 1683 die evangelisch-lutherische Kirche errichten und baute in den Folgejahren die Stadtbefestigungen aus.



Bilder: © 2009 Sparkassenstiftung Waldeck-Frankenberg

Unter anderem erinnert heute der Waldeckpark in Maastricht an sein Wirken.

Autor	Erstellungsdatum	Tag der letzten Änderung	Blatt 2/2
Thomas Anton, Wien	08.02.2014	08.02.2014	© 2014